

Paris / Mainz, 23. September 2015

Coface aktualisiert Länderbewertung Starke Turbulenzen in großen und kleinen Schwellenländern

Obwohl sich weltweit das Wirtschaftswachstum erholt, wird die Wachstumsrate auch im vierten Jahr in Folge nicht über 3 Prozent hinauskommen.

Den Industrieländern geht es besser. Die Geschäftstätigkeit in den USA stieg im 2. Quartal deutlich (Prognose für 2015: 2,5 Prozent), sowohl aufgrund des gestiegenen Privatkonsums als auch steigender Investitionen. Auch in der Eurozone (Prognose: 1,5 Prozent) setzt sich die Konjunkturerholung fort.

Den Schwellenländern (Wachstumsprognose: 3,5 Prozent für 2015, 4,2 Prozent für 2016) machen dagegen die schwachen Rohmaterialpreise und die gefallenen Wechselkurse gegenüber dem Dollar zu schaffen. In einigen der größeren Schwellenländern (China, Türkei, Südafrika) schwächte die Konjunktur ab oder glitt sogar in die Rezession (Russland und jetzt auch Brasilien). Der kürzliche Zusammenbruch des chinesischen Aktienmarktes und seine Folgen für die Rohstoffpreise haben diese Schwäche weiter verstärkt. Nach Ansicht der Coface-Experten müssen die Länderrisiken in den Schwellenländern in diesem Jahr deshalb weiterhin genau überwacht werden.

Kleinere Schwellenländer von großen Schwellenländern mitgerissen

Mit der sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Lage in großen Schwellenländern beobachtet Coface auch eine Erhöhung des Risikos in einigen kleineren Schwellenländern.

- Die A2 Bewertung von **Malaysia** wurde auf "negative watch", zur Beobachtung auf eine Abwertung, gesetzt. Das Land, abhängig von der Nachfrage aus dem Ausland, leidet besonders unter der Konjunkturabschwächung Chinas, einem seiner wichtigsten Partner, und den gesunkenen Rohstoffpreisen. Das hohe Verschuldungs-Niveau - sowohl der privaten Haushalte als auch des Staatshaushalts - stellt ein Risiko dar.
- **Armenien**, mit C bewertet, wurde wegen seiner wirtschaftlichen und finanziellen Abhängigkeit von Russland, seiner politischen Instabilität und der massiven Verschlechterung des Staatshaushalts auf „negative watch“, zur Beobachtung auf eine Abwertung, gesetzt.
- **Tunesien** hat die Einstufung "positive watch", zur Beobachtung auf einen Aufwertung, seiner seit März 2015 bestehenden B-Bewertung verloren. Eine Rezession ist nach dem wirtschaftlichen Schlag durch Terrorangriffe, insbesondere im Tourismussektor, sehr wahrscheinlich. Das permanente Risiko durch Terrorangriffe und die Zunahme sozialer Spannungen in Bereichen, die bereits früher von der Wirtschaftskrise betroffen waren, haben die anfänglichen positiven Auswirkungen des politischen Wandels zunichte gemacht.

Südamerika: Vier Länder um eine Stufe abgewertet

Südamerika (Erwartung einer Rezession um -0,2 Prozent in 2015) ist einer neuen Welle von Abwertungen ausgesetzt:

- **Brasilien**, das im März von Coface auf „negative watch“, zur Beobachtung auf eine Abwertung, gesetzt worden war, wurde nun auf B herabgestuft. Die Wirtschaft befindet sich in einer Rezession (Prognose: -2,5 Prozent für 2015) angesichts zunehmender politischer Instabilität. Die Ausgaben der privaten Haushalte als wichtigster Wachstumsmotor und Investitionen gingen zurück, hauptsächlich aufgrund der Nachwirkungen der Petrobras-Affäre.
- **Ecuador**, das ebenfalls seit März auf „negative watch“, zur Beobachtung auf eine Abwertung, gesetzt worden war, wurde jetzt auf C herabgestuft. Es ist das am zweitstärksten vom Ölpreisverfall betroffene Land (40 Prozent der Staatseinnahmen, über 50 Prozent des Exports), was Auswirkungen auf die Staats-Ausgaben und Investitionen hat. Die Aussichten für ecuadorianische Privatunternehmen sehen aufgrund von Zollkonflikten mit Kolumbien und Peru noch schlechter aus. Die Wirtschaft hängt in hohem Maße von chinesischem Kapital ab. Diese Kredite werden durch Vergabe von Bergbaukonzessionen, Öleinnahmen und zukünftigen Einnahmen aus Stromerzeugung abgesichert.
- **Chile**, dessen Bewertung auf A3 abgestuft wurde, leidet unter dem anhaltenden Fall des Kupferpreises und dem Konjunkturrückgang in China als Hauptabnehmer des chilenischen Kupfers. Korruptionsskandale destabilisieren das Geschäftsumfeld.
- Nach Erholung von der Rezession im Jahr 2012 und einem günstigen Geschäftsklima leidet **Trinidad und Tobago**, jetzt mit A4 bewertet, unter den negativen Auswirkungen des anhaltend niedrigen Ölpreises. Auch ein weiteres Problem besteht weiterhin: Der Ausbau von Gaslieferungen und Infrastruktur.

MEDIEN KONTAKT:

Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2014 erreichte die Gruppe mit 4.440 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,441 Mrd. Euro. Coface ist in 98 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 350 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten. In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien. www.coface.de

Coface SA. is listed on Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA



APPENDIX

ASSESSMENT EITHER UPGRADED, OR REMOVED FROM NEGATIVE WATCH LIST OR PLACED UNDER POSITIVE WATCH LIST

| Country | Country risk previous | Country risk new |
|---------|-----------------------|------------------|
| Hungary | B | B [↑] |

ASSESSMENT EITHER DOWNGRADED, OR REMOVED FROM POSITIVE WATCH LIST OR PLACED UNDER NEGATIVE WATCH LIST

| Country | Country risk previous | Country risk new |
|---------------------|-----------------------|------------------|
| Armenia | C | C [↓] |
| Brazil | A4 [↓] | B |
| Chile | A2 | A3 |
| Ecuador | B [↓] | C |
| Malaysia | A2 | A2 [↓] |
| Trinidad and Tobago | A3 [↓] | A4 |
| Tunisia | B [↑] | B |